

Rahmenprogramm

Autor(en): **Rennhard, Josef / Hava, Ludek Ludwig**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einen Prozess gegen das Hotel «Phallas Alpena» anzustrengen, weil die Qualität der reservierten Suite für 3000 Franken pro Nacht nicht seinen Erwartungen entsprochen habe. Wahrlich, diese Touristen wurden immer frecher, dachte unser Caflommas: Die Einheimischen ernähren sich zwar von den Touristen, wie ein Schüler in einem Aufsatz schrieb: Aber diese Nahrung hatte auch ihren Preis. Denn anstatt sanften Tourismus zu betreiben und einfach ihr Geld zu schicken und selber zu Hause zu bleiben, erhoben die «Fremden», wie man sie hier nannte («Fremden-Zimmer» steht auf zahllosen handgemalten Holztafeln) sogar noch unverschämte Forderungen. ... «Sapperlot! Kumma varrugt!», wie der gute, alte Zarli Carigiet, der eigentliche Bündner Nationalheld, immer in solchen aufregenden Momenten ausrief.

Hans-Peter Gansner, Genf

Rahmenprogramm



Ludwig Ludek Hava

Hier ein Griff und dort ein Schnäppchen: Bündnerfleisch und Käsehäppchen.

Manchen hat die Buffet-Schlacht erst so recht auf Trab gebracht.

Hat Politik nach Bündnerwochen endlich etwas Fleisch am Knochen?

Josef Rennhard

Gipfeltreffen

Kein direkter Humor

Auf das Humor-Festival von Arosa kam aus heiterem Himmel ein Humorist, den man öffentlich vorher noch nirgendwo sah, mit einem Beitrag, den man vorher noch nirgendwo hörte, was ihn aber nicht sonderlich störte, und den auf dem Festival von Arosa nun auch niemand belachte, was ihm, wie man sah, aber gleichfalls nichts machte.

Die Festival-Jury, die in Arosa nach alledem Humor so direkt nirgendwo da entdeckte und dumm in der Klemme steckte, beriet drum lange und geduldig, was jener Humorist, so er einer ist, mit dem Auftritt bezweckte. Dann, den Humorbeweis war man sich schuldig, schlug die Juryvorsitzende vor, keine ersten Preise zu verleihen, sondern an Stelle von den dreien einen Sonderpreis für versteckten Humor.

Der Preisträger, das war sämtlichen Beobachtern gleich klar, war schon während der Bekanntgabe nicht mehr erreichbar.

Bündnericks

Es hatten sich auf Il Grischun – was sie sonst im Leben nie tun, nicht mal, wenn man sie steingt! – alle Räte geeinigt Und siehe, da tagten sie nun.

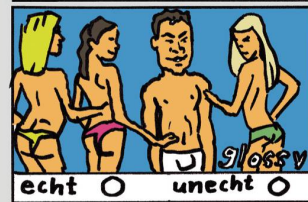
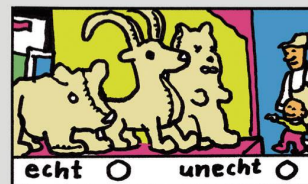
Es strahlte der Bündner Kanton in sonnigen Herbstfarben schon. Doch ein Landesvertreter übermalte ihn später Grisaille. Auf gut Deutsch: Ton in Ton!

Es sagte ein Rat in Graubünden: Es muss nicht in Grau und Grau münden, was wir Räte beschliessen. Wenn wir's tüchtig begiessen, lässt sich ein Stück Himmelblau gründen.

Dieter Höss

Zum Ankreuzen

Graubünden-Quiz



Heini Andermatt